

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Bsp., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 71.

Mittwoch den 4. September 1907.

17. Jahrgang.

### Serliches und Sächliches

**Bretinig.** Der Kirchenvorstand gibt bekannt, daß die kirchliche Feier des diesjährigen Erntedankfestes auf Sonntag, den 8. September festgesetzt worden ist. Zugleich richten wir an die Gemeinde Bretinig die herzlichste Bitte, unser Fest durch würdigen und reichlichen Ernteschmuck verschönern zu lassen. Es wird alles mit großem Danke angenommen: Kränze, Blumenstöcke und vor allem hiesige erbaute Garten- und Feldfrüchte.

**Bretinig.** In der Kirchenvorstands-Sitzung am letzten Montag wurde als stellvertretender Vorsitzender Herr Louis Horn und als neues Mitglied an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Wienhold Gebler Herr Fabrikbesitzer Otto Gebler Nr. 20 C einstimmig gewählt.

**Bretinig.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August in 131 Posten 9273 Mark eingezahlt und in 29 Posten 5925 Mark 90 Pf. zurückgezahlt, 18 neue Bücher ausgestellt und 3 Bücher kostiert. — In die Rindersparkasse wurden in 30 Posten 60 Mark 15 Pf. eingezahlt.

**Mandoverpostsendungen.** Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach dem Garnisonorte zu richten. Für die richtige und beschleunigte Weiterleitung wird dann postseitig gesorgt. Ferner ist es dringend notwendig, in den Aufschriften der Sendungen an Unteroffiziere und Mannschaften einschließlich der Einjährig-Freiwilligen außer dem Familiennamen, dem unter Umständen Vornamen und Ordnungsnummer hinzuzufügen ist, Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Abteilung, Kompanie, Batterie, Schwadron) genau anzugeben. Auch bei Sendungen an Offiziere und Kerze sind diese Angaben zu empfehlen. Rangelohne Aufschriften der Mandoverpostsendungen können leicht eine Verzögerung in der Beförderung und Zustellung zur Folge haben. Die Nachoder Rücksendung von Postanweisungen, gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen sowie der Soldatenpakete ohne Wertangabe bis zu dem Gewicht von 2 kg erfolgt kostenfrei. Dagegen werden die im Postwege bezogenen Zeitungen nicht ohne weiteres, sondern nur auf Antrag und gegen Vorausbezahlung einer besonderen Ueberweisungsgebühr ins Mandover nachgeschickt.

**Hauswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August d. J. in 65 Posten 7986 Mark 50 Pf. eingezahlt und 11 neue Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 11 Rückzahlungen mit 4182 Mark 67 Pf. 1 Buch wurde abgetan.

**Horn.** Am Montag, den 26. August, unternahm gegen 70 Mitglieder des Oberlausitzer Forstvereins eine Exkursion ins Dörner Revier, nachdem am Abend vorher im „Dörnerhaus“ unter Vorsitz des Forstmeisters Roselt-Bittau eine Aussprache über forstliche Tagesfragen stattgefunden hatte. Die Anregungen, die dabei der Dörner Revierverwalter in seinen Ausführungen über die Wirtschaftsverhältnisse im Dörner Forstrevier gab, ebenso einige waldbauliche Thematik besonders über ausländische Holzarten, die Behandlung der Uniformfrage und nicht zuletzt die Behandlung der leidigen Nonnen-

salamität führten zu lebhaften und anregenden Debatten, die wohl jeder Versammlungsteilnehmer voll befriedigt gehört hat. In vier Omnibussen wurden am Montag vormittag die Ausflugsteilnehmer nach dem Oberhorste befördert, von wo aus durch die Neuanspaltungen der bäuerlichen Anläufe eine 1 1/2 stündige Wanderung nach dem Forstgehöfte Luchsenburg angetreten wurde. Hier bot die Gutsherrschaft ein abwechslungsreiches Frühstück an, dem das Ausschließen einer Feststube folgte und die Forstmeister Großer-Joachimstein sich durch einen Meisterkurs erwarb. Nach Besichtigung verschiedener älterer und jüngerer Bestände, mehrerer Pflanzenerziehungsstätten u. s. w. kam man nach 4 Uhr im idyllisch gelegenen Forsthaus zusammen, besichtigte dann später den Schloßpark und die Kalkensammlung und beendete den Ausflug mit einem einfachen Mittagessen im Schützenhause.

**Seeligstadt, 20. August.** Schon seit einiger Zeit, aber besonders im laufenden Jahre hat sich in unserem sonst stillen Dete Vaulust entfaltet, so daß damit ein ebenso auffälliger Wandel unter den Besitzern, besonders unserer Bauernwirtschaften, zu verzeichnen gewesen ist. Außer den beiden altertümlichen großen Freigütern, dem Schöffiggen im Dör- und dem Rübigerden im Unterdorfe, sind noch mehrere andere Besitztümer nacheinander in fremde Hände übergegangen, so daß die Gemeinde Seeligstadt gegenwärtig eine ganz veränderte, resp. neue Gestalt anzunehmen gewohnt ist. Während das erstere Freigut mit einem Areal von 148 Ader im Monat Februar d. J. von Herrn Franze angekauft wurde, ging das letztere mit 90 Ader Areal etwa vor Monatsfrist in den Besitz des Herrn Wellmann über. Mit dem Verkaufe des oberen Freigutes ist auch die mit demselben verbunden gewesene Schankgerechtsame eingegangen.

**In Dautzen, der Hauptstadt der Oberlausitz, wo sich das Zentrum der Wiedererwerbsarbeiten des kleinen, aber gesunden sorbischen Stammes befindet, wird ein Solol gegründet, neben der Beseda Balach (Restoration Rande, Fleischmarkt) der zweite von Tscheken gegründete Verein. — Und die Deutschen? Die sehen dieser Tschekisierung ruhig zu.**

**Böbau.** In der Georgewitzer Filzfabrik von Valentin führte der taubstumme 43-jährige, unverheiratete Arbeiter Runath in den mit siedendheißem Wasser gefüllten Stärkekessel. Der Verletzte war trotz seiner Brandwunden bei vollem Bewußtsein. Eine Viertelstunde nach Einlieferung ins Krankenhaus erlag der Unglückliche seinen furchtbaren Qualen.

**Dresden.** Von den 6 Assistenärzten der städtischen Heil- und Pflegeanstalt haben fünf Herren wegen dauernder Differenzen mit der Verwaltung ihre Entlassung eingereicht und scheiden am 1. November aus ihren Stellungen.

**Eine sehr erfreuliche Begleitercheinung dürfte die Siebenlehner Brandstiftungsaffäre haben. Wie berichtet wird, soll die Königl. Brandversicherungskammer noch vor Eröffnung des Landtages zu einer Sitzung zusammentreten, um über den Antrag Beschluß zu fassen, Besitzern von baufälligen Häusern, wenn sie letztere wegreißen wollen, einen vertragmäßig festgelegten Beitrag zum Wiederaufbau zu gewähren.**

**Bätungsgründungen und kein Ende! Dem Bernehmen nach soll zum 1. Oktober in**

Dresden eine Tageszeitung großen Stils das Licht der Welt erblicken. Wie man hört, sollen die Unternehmer, die bereits früher in Dresden tätig waren und als hervorragende Fachleute bekannt sind, beabsichtigen, ein großes Volksblatt — parteilos — zu einem ganz niedrigen Bezugspreise herauszugeben. Die Auflage des neuen Blattes soll gleich 100000 betragen. — Die Freikonserativen planen angeblich die Herausgabe einer Zeitung, die Nationalliberalen machen Anstrengungen, ein neues Blatt anstelle der eingegangenen „Dressener Zeitung“ ins Leben zu rufen, und auch die Mittelständler sollen sich mit dem Gedanken tragen, ein eigenes Blatt zu gründen. Glückliches Dresden! Vermuthlich gibt's also bald wieder einige — gründliche Konkurse, nachdem Hunderttausende verpulvert worden sind.

**Im Dresdener Vororte Stegisch gab sich ein 84-jähriger Rentner und Villenbesitzer infolge Schwermut den Tod.**

**Ein tragikomisches Erlebnis widerfuhr einem Einwohner von Niederderwitz auf dem Warnsdorfer Schützenfeste. Er hatte sich an einer Bude an einem Paar Würstchen erquickt und wollte sich an einer anderen Bude ein Glas Bier kaufen, als er zu seinem Schrecken gewahr wurde, daß ihm inzwischen sein Portemonnaie abhanden gekommen war. Groß war nun seine Freude, als er einige Tage später einen Brief empfing mit den Worten: „Hier sendet Verlust, bitte um Quittung § 11 X. Y. Der Finder.“ Beigefügt waren zwei Fünfmarskheine, ein Zweimarskstück usw., genau dieselben Werte, wie er sie verloren hatte, nur mit dem Unterschiebe, daß es sich bei diesen Scheinen um sogenannte Blüten handelte und die Geldstücke aus Pappe geprägt worden waren. Die Adresse hatte der „ehrliche Finder“ aus der Adresskarte des Verlustträgers, welche sich im Portemonnaie befand, erfahren.**

**Wesbach, 1. Sept.** Beim Kornausbinden verletzte sich der bei vielen Touristen bekannte und beliebte Ruchenhausewirt Hermann Müller, ohne etwas davon zu merken, mit einem abgehackten Nadeln am Mittelfinger der rechten Hand; bald darauf mußte er erfahren, daß die furchtbaren Schmerzen beim plötzlichen Anschwellen des Fingers ein Blutvergiftung bedeuteten, weshalb er sich zum Arzt begab, der auf sofortige Amputation des Fingers im Zwidauer Krankenhaus drang.

**Ein recht bedauerlicher Unglücksfall trug sich am Mittwoch nachmittag in Schönheide zu. Am seine Hühner zu füttern, hatte sich der kaufmännische Leiter des Elektrizitätswerkes, Herr Kaufmann Ray Sprunk, in den Hühnerstall begeben. Aus unbekannter Ursache stürzte Herr Sprunk aus einer Höhe von ca. 3 Meter von der Leiter, und zwar so unglücklich, daß er sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog, an deren Folgen er leider nach kurzer Zeit verstarb. Frau und zwei unterzogene Kinder vertrauern den so plötzlich aus dem Leben Gerufenen.**

**Eine epochemachende Erfindung in der sächs. Seigendau-Industrie. Aus Boda bei Tannenbergstal im Bogiland wird geschrieben: Mit dem Einzug der amerikanischen Firma Smith u. Co. ins Bogiland ist auch das Glück in unser Stilles, vom Getriebe der großen Welt entrücktes Boda gekommen. In der tiefen Waldesamkeit nähert sich hier schlicht und recht ein Seigendauer, namens Klein, unterstützt von seinen Söhnen. Als praktischer Mann hat er das klare Waldbäch-**

lein gezwungen, ihm bei der Verarbeitung des Holzes Vorkaufsdienste zu leisten. Dem einfachen Manne ist es nun gelungen, eine Vorrichtung zu erfinden, mittels welcher eine Arbeit bei der Anfertigung von Seigen, die bisher nur mit der Hand verrichtet werden konnte, jetzt auf maschinellem Wege geleistet wird. In der Presse war auf diese Erfindung hingewiesen worden. Der sächsische Amerikaner Smith ist auf die Erfindung hingewiesen worden. Er trat mit Klein in Unterhandlung und kaufte ihm diese für 50000 Mark ab, um sie im großen praktisch zu verwerten. Außerdem traten die Söhne und Schwiegerjöhne Kleins in die in Adorf errichtete Fabrik, um dort ihren Beruf weiter auszuüben. Einheimische Fabrikanten waren ebenfalls auf die Erfindung aufmerksam gemacht worden; allem Anscheine nach legten sie ihr aber keinen allzu großen praktischen Wert bei.

**Schweizer Firmen haben in Plauen ein Bureau aufgemacht und suchen Hunderte von Arbeitskräften aus der Stickerindustrie. Tatsächlich herrscht ein ziemlicher Andrang von Arbeitsuchenden. Gegen 100 männliche und weibliche Arbeitskräfte sind für die Schweiz bereits gewonnen worden.**

**Leipzig, 1. Sept.** Am gestrigen Tage hat die diesjährige Leipziger Herbstmesse im Musterlagerverkehr ein Ende erreicht. War auch die Beschickung eine überaus reiche — 3300 Aussteller wurden gezählt — so ist es doch nicht zu verkennen, daß das Ergebnis der Messe gegen die Vorjahre zurücksteht, da die Zahl der Einkäufer ganz bedeutend zurückgegangen ist. Man schiebt den verhältnismäßig schwachen Besuch zum großen Teil der diesjährigen schlechten Geschäftskonjunktur und dem hohen Geldstande zu.

**Leipzig, 30. August.** Unbarm ist der Welt Lohn. Ein 21 Jahre alter Barbier aus Wurzen besuchte hier einen Kollegen. Er ward von diesem gut aufgenommen und blieb bei ihm. Als der gastfreundliche Kollege schlief, stahl ihm der Gast 70 M. und machte sich aus dem Staube. Auf der Messe verjübelte er das ganze Geld. Er wurde verhaftet. Außerdem wird er sich noch vor dem Dresdener Gericht zu verantworten haben, da ihn die dortige Staatsanwaltschaft schon lange wegen Diebstahls und Betrugs sucht.

**Ein tief bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag mittag gegen 1/2 1 Uhr in der Gaudorfer Straße in Leipzig-Lindenau. Es wurden die 12 Jahre alte Ida Göge aus Lützen und die dreijährige Emilie Horn aus der Ahlfeldstraße 9, von einem Motorwagen der Straßenbahn, Linie D, erfasst und eine Strecke geschleift. Beide Kinder, welche schwere Verletzungen davontrugen, wurden nach dem Dialomissenhause gebracht. Die kleine Göge war bei den Eltern der kleinen Horn zu Besuch. Sie erlitt einen Schädelbruch.**

**Der Kellermeister der Ackerbau-, Obst- und Weinbauschule in Leitmeritz wurde in seiner Wohnung mit einem Schuß in der Lunge bewußtlos aufgefunden. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus gebracht; er ist noch nicht vernehmungsfähig. Es ist festzustellen, daß ein bisher unbekannter Täter in die Wohnung des Kellermeisters eingebrungen ist und diesen ermorden und berauben wollte, jedoch bei Ausübung des Verbrechens gefaßt wurde.**